

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erstet

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. In
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

N^o 16.

Sonnabend, den 5. Februar

1898.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Unter Hinweis auf nachstehende Verordnung sub C werden die Ortsbehörden des Verwaltungsbezirks noch besonders angewiesen, die von den betheiligten Pferde- und Rindviehbesitzern zu leistenden Jahresbeiträge unverzüglich einzuhoben und spätestens bis

zum 1. April 1898

an die Casse der unterzeichneten Behörde portofrei einzusenden.

Schwarzenberg, am 2. Februar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirkung.

Verordnung,

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1897 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 17. Dezember vorigen Jahres vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1897 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beiträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere, oder nach den Gesetzen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886 bezw. vom 29. Februar 1896 für die in Folge der Schutimpfung gegen Lungenseuche umgestandenen oder wegen dieser Folgen zu schlachten gewesenen Rinder oder für in Folge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getödtete Pferde und Rinder zu gewähren gewesen, bez. an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- Pferde ein Jahresbeitrag von fünf Pfennigen und
- Rinder ein Jahresbeitrag von sieben Pfennigen

zu erheben. Indem Solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1881, Seite 13 — und der Verordnungen vom 22. Februar 1884 und vom 17. März 1886, bezw. des Gesetzes vom 29. Februar 1896 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1884, Seite 62, und von 1886, Seite 64, bezw. von 1896, Seite 31 — andurch bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträthe, Bürgermeister, Gemeindevorstände) hiermit angewiesen, auf Grund der von den Kreisauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzuhoben und bis längstens den 1. April dieses Jahres unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreisauptmannschaften bez. Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 28. Januar 1898.

Ministerium des Innern.
v. Meisch.

Dartmann.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute auf Folium 186, die Firma **Wilhelmine Drechsler** in Eibenstock betr., eingetragen worden, daß

- Frau **Ernestine Wilhelmine** verheh. **Drechsler** geb. Schmalfuß aus-
geschieden,
- der Kaufmann Herr **Albert Hermann Drechsler** in Eibenstock **Inhaber**
geworden,
- die dem soeben Genannten erteilte Procura **erloschen** und
- der Kaufmann Herr **Emil Ferdinand Drechsler** in Eibenstock **Procurist**

ist. Eibenstock, am 1. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.
Chrig.

Dörig.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Vormunds des geisteskranken Schuhmachers und Hausbesizers **Franz Robert Oschatz** aus **Reuheide** sollen dessen Grundstücke, bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 14 des Brandcatasters und den Parzellen Nr. 47, 58, 100, 128, 129 und 102 des Flurbuchs für Reuheide, sowie 3001, 2949 und 2967 des Flurbuchs für Schönheide, eingetragen auf dem Fol. 13 des Grundbuchs für Reuheide vorm. Patr. G. A., Fol. 4 des Grundbuchs für denselben Ort Landger. A., beziehentlich auf Fol. 292 und 888 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, ortsgerechtlich zusammen auf 3315 Mark taxirt,

am 10. Februar 1898, Vormittags 10^{1/2} Uhr

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Das Ende des englischen Maschinenbauer- Ausstandes.

Der Kampf der ausländigen englischen Maschinenbauer gegen die Fabrikanten hat sein Ende erreicht. — Am Montag haben die Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen. Die prinzipiellen Fragen, welche allmählich in diesem gewaltigen Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Uebergewicht über die anfänglichen praktischen Forderungen erlangt hatten, sind durchgängig zu Gunsten des Verbandes der Maschinenfabrikanten entschieden. Das englische Gewerkschaftswesen, das vielen doktrinären Sozialpolitikern auch in Deutschland als eine Art neutraler Boden gilt, auf welchem die den Lohnbewegungen entpringenden Gegensätze in friedlichem Einflang sich zum Austrag bringen lassen, hat eine Niederlage erlitten, deren Tragweite weit über die Konsequenzen eines einzelnen verloren gegangenen Streikes hinausreicht.

Den Ausgangspunkt des Streikes bildete bekanntlich die Forderung des Achtstundentags. Die Maschinenbauer dreier Londoner Firmen hatten im Sommer vorigen Jahres die Perab-

legung der normalen Arbeitsdauer von 54 auf 48 Stunden in der Woche verlangt und hatten, als ihre Forderung abgelehnt wurde, die Arbeit niedergelegt. Der Verband der Maschinenfabrikanten beantwortete diese Kriegserklärung solidarisch durch die allgemeine Aussperrung aller organisierten Maschinenbauer, sodas in kurzer Zeit 25,000 Arbeiter brodblos waren. Bei den in Folge dessen von unbetheiligter Seite eingeleiteten Versuchen zur Vermittelung zwischen den beiden streitenden Parteien stellte sich sofort heraus, daß nicht mehr der einzelne Konfliktfall zur Entscheidung stand, sondern daß das grundlegende „Gewerkschaftsprinzip“ den Kernpunkt des Zusammenpralls bildete: die Frage, ob die Unternehmer auch fernhin genöthigt sein sollten, die Arbeitsbedingungen „kollektiv“, d. h. mit den Führern der Gewerksvereine, anstatt „individuell“, also mit jedem einzelnen anzustellenden Arbeiter zu vereinbaren. Die Arbeitgeber hatten mit Zug und Recht seit Langem darüber geklagt, daß sie nicht mehr Herrren in ihren eigenen Betrieben wären, da die Gewerksvereine sich in stetig erweitertem Maße in die Leitung der Fabrik einmischten. Die Gewerksvereiner dürften beispielweise nur eine eng abge-

grenzte Art Arbeit verrichten, um nicht in das „rechtmäßige“ Gebiet einer anderen Gewerkschaft einzugreifen; jede Maschine müßte ohne Rücksicht auf ihre leichte Handbarkeit von einem besonderen Arbeiter bedient werden; jedes Vereinsmitglied müßte einen Minimallohn erhalten, d. h. den höchsten, welchen man für den betreffenden District habe auswirken können; außerdem hätten viele Vereinsvorstände sogar ein absichtlich langames Arbeiten angeordnet. Dieser lange ertragene Zustand der Dinge war den Fabrikanten endlich geradezu zur Geißel geworden, er war angesichts der immer bedrohlicheren Konkurrenz Deutschlands und Amerikas für Arbeiter und Unternehmer gleich verderblich. Dem entsprechend wurden von den Arbeitgebern in den zwei Ausgleichskonferenzen ihre zukünftigen Arbeitsbedingungen dahin formulirt: vollkommene Freiheit in der Auftheilung der Arbeit an die Leute und in der Bedienung der Maschinen; keinerlei Beschränkung in der Zahl der Lehrlinge — die Gewerksvereine erlaubten nur einen auf drei ausgebildete Arbeiter; Vermehrung der Ueberzeitarbeit — die Vereine hatten diese bis auf ein Minimum zu beschränken gewußt; Einführung des Akkordlohns, wogegen die Trade Unions

Diejenigen, welche die Grundstücke zu erstehen gesonnen sind, haben sich zur bezeichneten Zeit an Amtsstelle einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die Versteigerungsbedingungen können bei Gericht während der ordentlichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Eibenstock, den 18. Januar 1898.

Das Königliche Amtsgericht.
Chrig.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rathsexpeditionen **Sonnabend und Montag, den 5. und 7. Februar 1898** geschlossen.

In diesen Tagen können nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden. Das Ständesamt ist von **10—11 Uhr Vormittags** geöffnet.

Eibenstock, den 1. Februar 1898.

Der Rath der Stadt.
Hesse.

Günthel.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen

Schumann,

hauptsächlich für Nachdienst, anzustellen. Gehalt jährlich 750 Mark neben freier Wohnung und 50 Mark Bekleidungsgehalt.

Bewerber wollen sich bis 15. dieses Monats unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zunächst schriftlich melden.

Wolfsgrün, den 3. Februar 1898.

Der Gemeindevorstand.
Breitschneider.

Montag, den 7. Februar 1898,

Vormittags von 10 Uhr ab

sollen in dem Souterrain des Rathhauses zu Schönheide verschiedene Nachlassgegenstände, als: **Tische, Stühle, Schränke, Betten, Küchen** und sonstige **Wirtschaftsgeräthe** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Ortsrichter zu Schönheide.

Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier **Sosa.**

Im „**Rathskeller**“ in Aue sollen

Dienstag, den 8. Februar 1898, von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Abtheilungen 2, 15 und 32 (Kahlschläge), 19 und 49 (Durchlichtung), 37 (Durchforstung), 47 (Räumung von Ueberhaltern) und 56 (Stockrodung) aufbereitete **Ruh-
hölzer** und zwar:

3709 weiche Stämme von 11—19 cm Mittenstärke,	
1016 „ „ „ 20—36 „ „	
74 harte Ahöer „ 15—44 „ Oberstärke, 2—4 m lang,	
3987 weiche „ „ 8—15 „ „	} 4 und 4,5 m lang.
1766 „ „ 16—22 „ „	
1655 „ „ 23—53 „ „	
8,00 Hdt. m. Verhängen v. 8—15 „ Unterstärke,	

sowie im **Gasthose „zur Sonne“** in **Sosa**

Wittwoch, den 9. Februar 1898, von Vormittags 10 Uhr an

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Korb- und Brennholz**, als:

20 weiche Korbholzkämme von 15—24 cm Mittenstärke,	
22 Nm. harte, 179 Nm. weiche Brennholzkämme,	
98 „ „ Brennknäuel,	
6 „ „ 1 „ Facken,	
13 „ „ 81 „ Heile und	
497 „ „ Stöße	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. **Königl. Forstrevierverwaltung Sosa** und **Königl. Forstrentamt Eibenstock,**
Höpfner. am 2. Februar 1898. **Geslach.**

hilfen
Veramm-
mann.
iden
1/211—12,
L,
rthsühlf.
Rage, dem
werden.
gegebenes
anders als
ben.
hel,
be
De.
ag, den
weihung
en, ver-
timmers
einlabet
mann.
ditorei.
Febr.:
ffest.
Wellmeiß,
merkraut.
ntag und
neider.
Berein.
r.: Ver-
mann jun.
ker!
machhaft
haft rein
a billig
fab.
z Co.
fisch
ittet
schmidt.
zu ver-
weg 3.
olz
- an.
u. p.
ogis
ke 5.
nzeige-
ruar u.
ion, bei
ei allen
strägern
tsbl.
d.
gimm.
Grab.

seit Jahrzehnten und mit größtem Erfolg gekämpft hatten; vor allem aber Abschaffung des gleichmäßigen Minimallohns. Der einzelne Arbeiter sollte hinfort nur nach seiner Tüchtigkeit und seinen Leistungen bezahlt werden und den Gewerksvereinen kein Recht zustehen, bei der Festsetzung dieser Lohnsätze nach Belieben dreinzureden.

In welcher Weise bei dem nunmehr erfolgten Friedensschluss die hier skizzierten Streitpunkte im Einzelnen geregelt worden sind, ist bisher noch nicht bekannt, fällt auch wenig ins Gewicht der Tatsache gegenüber, daß die Unternehmer sich die grundsätzliche Berechtigung erstritten haben, die Betriebsleitung in ihren Etablissemens selbständig zu ordnen. Den Gewerksvereinen, welche ihr Einmischungsrecht in übermäßigem Kraftgefühl bis zu einer Grenze ausgedehnt hatten, wo der eigentliche Besitzer nur noch eine Puppe in der Hand seiner Leute war, ist ein Haß! entgegengekehrt worden. Die dem englischen Trade-Unionismus innewohnende Idee von einer allmählichen Hinüberleitung der „kapitalistisch-individualistischen Produktionsweise“ in die „kollektivistisch-sozialistische Betriebsmethode“ durch Depressierung der Arbeitgeber und deren Erregung durch die „Bereinigten Arbeiterkassen“ hat eine vernichtende Niederlage erlitten.

Der Ausgang des Maschinenbauer-Striks trägt noch eine Seite an sich, die besonders in Deutschland Beachtung verdient. Die englischen Gewerksvereine ständen lange Zeit hindurch bei dem internationalen Sozialismus in keinem guten Ansehen, weil sie bei jeder Gelegenheit betonten und, früher wenigstens, auch durch ihr Verhalten es bewiesen, daß sie „konservativ“ und „national“ gefinnt wären, daß sie die Lage der Arbeiter materiell in jeder Beziehung aufzubessern bestrebt wären, aber jede gewaltthätige sozialrevolutionäre Umwälzung strikt von sich weisen müßten. So lange diese Grundzüge im Wesentlichen eingehalten wurden, konnte die Sozialdemokratie die englischen Gewerksvereine für ihre Umsturzbestrebungen nicht ohne Weiteres ins Joch spannen. Die Wahrscheinlichkeit ist nun sehr nahe gerückt, daß die englischen Arbeiterorganisationen, nachdem sie auf gewerkschaftlichem Boden unterlegen sind, in entschiedener Weise als bisher in den politischen Kampf gegen das Unternehmertum eintreten. Die deutsche Sozialdemokratie hat, als sie die strikten Arbeiter in England aus allen Kräften unterstützte und unablässig zum Ausmarsch anführte, vielleicht in schlauer Voraussicht den Kampf bis zum äußersten getrieben; sie kann jetzt den finanziell völlig erschöpften und physisch niedergedrückten Arbeitern jenseits des Kanals mit besserem Erfolge als sonst wohl ihre Lockworte ins Ohr flüstern von dem „brutalen Kapitalismus“, dessen Macht nur durch revolutionäre Gewalt niedergebroschen werden könne. Das englische Gewerksvereinswesen wird vielleicht eine Umbildung in sozialistischem Sinne erfahren, die auch in internationaler Hinsicht sich bemerkbar machen dürfte.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Loose der neubegründeten Thüringer Staatslotterie enthalten die Druckausfertigung außer in deutscher auch noch in französischer und englischer Sprache. Diese Vielsprachigkeit war von deutsch-nationaler Seite aus nationalen Gründen getadelt worden. Ein an die weimarische Regierung in Folge dessen gerichteter Gesuch wegen Beseitigung des fremdsprachigen Aufdrucks auf den Loose ist jedoch abschlägig beschieden worden. Hierzu schreibt die „Weimar. Ztg.“ anscheinend offiziell: Es konnte als erfreulich bezeichnet werden, wenn das gefeierte Nationalgefühl bei dem Gebrauch der Muttersprache fremdsprachliche Ausdrücke und Wendungen eifrig mißbilligt und aus dem Verkehr zu beseitigen trachtet. Daneben war aber anzuerkennen, daß, wie es täglich auf allen Gebieten des Geschäftslebens geschieht, zur Erzielung eines Abjages im Auslande Anordnungen und Empfehlungen in der Sprache des Auslandes dem Ausländer zugänglich gemacht werden dürfen. Ein solches Verfahren wird thatsächlich von Niemand als eine Vernachlässigung des Nationalgefühls betrachtet werden. Bei der Abstellung eines solchen Verfahrens würden nachteilige Auswirkungen auf die in erfreulicher Weise in Aufschwung befindliche Ausfuhr Deutschlands zweifellos nicht ausbleiben. Unter diesem Gesichtspunkte ist es zu beurteilen, wenn die Thüringisch-Anhaltische Staatslotterie zur Erweiterung ihres Abjages im Auslande ihren Loose die getadelten Erklärungen beifügt, und es ist hierin eine Rücksicht nationaler Gefühle nicht zu erblicken.“ — Daß eine Rücksicht nationaler Gefühle bei der Anwendung der fremden Sprachen beabsichtigt gewesen, ist von Niemandem behauptet worden. Trotzdem ist die Bemänglung der Anordnung nicht ungerechtfertigt, wenigstens glauben wir nicht, daß die französische oder gar die englische Regierung in einem ähnlichen Falle die deutsche Sprache gebraucht hätte.

— Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat der dortige Senat ein Verbot der Einfuhr frischen Obstes aus Amerika erlassen, diese Maßregel aber jetzt dahin geändert, daß die Wiederausfuhr nach England auf dem Seewege gestattet wird, dagegen soll der Verkauf und Einfuhr in Deutschland untersagt bleiben. — Das Verbot ist nach der „Hamb. Börsenhalle“ darauf zurückzuführen, daß ein Professor in Süddeutschland in einer Kiste amerikanischer Äpfel Schiffs- oder Blattläuse, die dem Obstbau gefährlich sind, entdeckt haben will. Das Verbot ist inzwischen dahin modifiziert worden, daß die Wiederausfuhr nach England auf dem Seewege gestattet wurde, dagegen ist der Verkauf und die Einfuhr des Obstes in Deutschland untersagt geblieben. Die Maßregel scheint nicht auf Hamburg beschränkt geblieben zu sein, wenigstens hört die „Kln. Ztg.“, daß beim Grenz-Vollamt Emmerich die Nachricht von einem Einfuhrverbot für amerikanische Äpfel, Pflaumen u. eingegangen sei. Das Verbot ist offenbar als eine Vorsichtsmaßregel aufzufassen, um einer dem Obstbau drohenden Gefahr, wie die Reblaus sie dem Weinbau gebracht hat, entgegenzutreten.

— Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Der Bundesrat beschloß heute betreffs des Verbots der Obsteinfuhr, daß die Einfuhr frischen Obstes nur dann verboten werden soll, wenn dasselbe mit der Schiffschlaus behaftet ist. Gänzlich verboten ist die Einfuhr von Abfällen, Verpackungsmaterial und Pflanzen. Auf das gedörrte Obst bezieht sich das Einfuhrverbot überhaupt nicht.

— Königsberg i. Pr., 2. Febr. Dem Graub. „Gesell.“ wird geschrieben: Auf die Entsetzung Königsbergs scheint der Kriegsmiister gegen eine Entscheidung von 17 Mill. Mark eingehen zu wollen. Die Forts bleiben natürlich bestehen, nur die Stadtmur soll fallen. Königsberg bleibt Lagerfestung und Hauptwaffenplatz Ostpreußens.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenrod. Am 27. v. Mts. Abends verjuchte eine unbekanntere Frauensperson in einem hiesigen Geschäft sich Pelzwaren zu erschwindeln. Anderen Tages Vormittags gelang es der Polizei, die betr. Person in der bereits wegen Diebstahls schon vorbestraften, am 26. v. Mts. aus der Anstalt Grünhain erst

entlassenen ledigen Anna Liddwine Hegen gen. Kunzmann aus Hirschenst., in hiesiger Stadt zu ermitteln u. festzunehmen.

— Johannegeorgenstadt. In der zweiten diesjährigen Stadtgemeinderatssitzung stand u. A. auf der Tagesordnung ein vom Militärvereinsvorsitzenden Schuster im Namen des Vereins eingereichtes Gesuch. In demselben wurde dem Stadtgemeinderathe unter genauester Darstellung der Verhältnisse nochmals nahegelegt, derselbe möchte doch die dem Kriegerdenkmal Komitee noch fehlenden 1200 M. aus der Stadtkasse bewilligen. Das Gesuch wurde indeß mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Für Bewilligung trat außer dem Herrn Bürgermeister besonders Herr Schuldirektor Feder ein, während gegen die Bewilligung hauptsächlich die Herren Stadtrath Oskar Bauer, Handschuhmacher Zimmer und Schlegel sprachen. Nun gelangte ein von Herrn Stadtrath Weidinger gelegentlich der Debatte gestellter Antrag: Der Stadtgemeinderath, welcher für das Kriegerdenkmal früher bereits 500 M. bewilligt hatte, möchte zu den fehlenden Kosten nochmals 500 M. bewilligen, bei Stimmengleichheit zur Annahme.

— Unterjägergrün, 28. Januar. Seit kurzer Zeit ist hier eine Wärfenfabrik von Herrn Dreithöfer aus Berlin gegründet worden und haben unsere Einwohner eine seit langen Jahren ersehnte Arbeitsstätte gefunden, die ihnen die Wohlthat verschafft, die langen und oft beschwerlichen Wege zu ersparen, ein ordentliches Mittagessen einnehmen zu können und sich ihrer Familie mehr zu widmen. Am Donnerstag vor. Woche, anlässlich des Geburtstages unseres Kaisers, wurde unsere Einwohnerkassenordnung ordentlich überreicht. Herr B. hatte das ganze Fabrikgebäude illuminiert, hoch vom Dache wehte die deutsche Flagge und Abends spielte die Fabrikkapelle bei bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk die Nationalhymne, einige Märsche und den Abendbesing im Vorgarten des Grundstücks. In dem Gasthause Th. Pechy wartete bereits ein Grog auf die Teilnehmer an dieser erhebenden Feier. Lebende Reden, die in einem Hoch auf unsern Kaiser, unsern König Albert, sowie auf das geeinte Deutschland ausklangen, wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Seit langen Jahren bin ich nun schon am Orte anlässlich und noch stets sind die Geburtstage unserer Fürsten ohne Sang und Klang vorübergegangen. Wir freuen uns deshalb, daß ein Wendepunkt auch bei uns eingetreten ist und wissen Herrn B. nicht genug Dank dafür, daß er es unternommen hat, das patriotische Gefühl auch hier mehr zu wecken. Der schöne Commers klang aus in einem Hoch auf die Fabrik und ihren Inhaber. Der Vorschlag des Herrn B., an den Kaiser eine Glückwunschkarte abzulassen, wurde mit großem Jubel einstimmig angenommen.

— Leipzig, 1. Februar. Herr H. C. Müller, Bize-Konful der Argentinischen Republik zu Leipzig, ist kürzlich wegen Unterschlagung in Haft genommen worden. Wie nach dem „Leipz. N. N.“ verlautet, hat Herr Müller für auswärtige Handelshäuser Waaren verkauft und seine Auftraggeber getäuscht, indem er ihnen vorlegte, die Käufer der Waaren hätten den angelegten Preis nicht bezahlt. Die gesammelten Unterschlagungen sollen die stattliche Höhe von ca. 18,000 M. erreichen. Die Stellung einer Kaution von über 100,000 M. für die vorläufige Haftentlassung wurde von der königlichen Staatsanwaltschaft abgelehnt.

— Leipzig. Wie wir hören, ist seitens der königlichen sächsischen Ministerien des Innern sowie des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Errichtung einer ersten Deutschen Handels-Hochschule in Leipzig beschlossen worden. Dieselbe wird zu Ostern d. J. eröffnet werden. Junge Kaufleute, welche die für den Besuch der Handels-Hochschule erforderliche Reise besitzen, können ihre Anmeldungen schon jetzt an die Kanzlei der Handelskammer zu Leipzig richten. Zu etwaiger Auskunftserteilung für solche, welche die Hochschule beziehen wollen, wie auch für deren Angehörige, ist der den Bezirk der Handels- und Gewerbetammer Plauen im Deutschen Bunde vertretende Herr Louis Uebel und das Bureau der Handels- und Gewerbetammer Plauen gern bereit.

— Plauen. Nachdem der Fabrikantenverein der Stiderei- und Spigenindustrie im Verfolge der von ihm bei seinen Mitgliedern über die Geneigtheit zur Beteiligung an der Pariser Weltausstellung gehaltenen Umfrage dem Herrn Reichskommissar Geh. Rath Dr. Richter mitgeteilt hatte, daß sich die Stiderei- und Spigenindustrie voranschütlich in Form einer Kollektivausstellung beteiligen wird, hat der Herr Reichskommissar den Fabrikantenverein, sowie auch den Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrieverein und den Fabrikantenverein der Spindel- und Tambourstiderei benachrichtigt, daß er am Montag, den 7. Februar, Vormittags in Plauen zu einer Besprechung eintreffen wird. Diese Besprechung wird Vormittags 10 Uhr im Zeichen-saale der lgl. Industriehochschule stattfinden. Es werden auch diejenigen Plauerer und auswärtigen Firmen, welche nicht den genannten Vereinen angehören, aber an der Ausstellung interessiert sind, hiedurch Gelegenheit erhalten, mit dem Reichskommissar persönlich ins Benehmen zu treten.

— Auerbach. Von der Gendarmerie der lgl. Amtshauptmannschaft Auerbach sind im vergangenen Jahre nicht weniger als 51 Personen wegen Vogelstellerei zur Anzeige gebracht worden, und die betreffenden haben ihre Vergehen je mit 2—3 Tagen Haft bez. 3—15 Mark Geldstrafe zu büßen gehabt. Man kann der Gendarmerie für ihr energisches Vorgehen nur dankbar sein. Den Vogelstellern zur Warnung sei bemerkt, daß die Gendarmerie-Organen ihr Augenmerk in Zukunft in nur noch erhöhtem Maße auf sie richten und daß auch die Strafen jedenfalls eher härter als milder ausfallen werden. Die in der fortschreitenden Verringerung der im Haushalte der Natur so überaus nützlichen Singvögel liegende Gefahr giebt zu größerer Strenge Veranlassung.

— Reustädte!, 1. Febr. Die Firma Kramer & Co. in Berlin beabsichtigt, eine elektrische Bahn von Auerbach i. B. nach Schneeberg-Reustädte! für den Personen- und Güterverkehr zu bauen. Dieselbe soll eine Spurweite von 1 Meter erhalten und im Großen und Ganzen der Staatsstraße zwischen genannten Städten folgen. Geplant ist die Abgabe von Elektrizität zu Licht- und Kraftzwecken, insbesondere für die Kleinindustrie und Landwirtschaft. Die hiesige Stadtvertretung hat beschlossen, das Projekt soviel als möglich zu unterstützen, wie sie auch vor einiger Zeit ein ähnliches Unternehmen, den Bau einer elektrischen Bahn von Reustädte! über Reichenbach u. Kirchberg nach Schneeberg-Reustädte! zu fördern beschloß. Hoffentlich gelangen beide Projekte zur Ausführung.

Gedenktage

zum 25-jährigen Regierungs-Jubiläum König Alberts von Sachsen. (Nachdruck verboten.)

5. Februar.

1884. Sterbetag der Gemahlin des Prinzen Georg, des Kommandirenden Generals des 12. (sächs.) Armeekorps.

6. Februar.

1875. Tödtung des Reichsgesetzes, betr. die Beschließung und Beurkundung des Personenstands.

1875. Die Sozialdemokraten verließen in Sachsen bei der Reichstagswahl sämtliche Wahlkreise.

7. Februar.

1867. Zwischen Sachsen und Preußen erfolgt der Abschluß einer Militär-Konvention.

1882. Die Königin von England läßt König Albert durch eine besondere Gesandtschaft den englischen Postenbesitzer überreichen.

Vermischte Nachrichten.

— Zwickau. Ueber die Erlebnisse eines Zwickauer Kindes, das j. J. im 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam dient, wird dem „Zw. Wöhl.“ mitgeteilt: Die bekannte Leutseligkeit unseres Kaisers zeigte sich wiederum bei einem Vorkommniß, das sich am 24. Januar bei Gelegenheit der Rekrutenvorstellung des 1. Garde-Regiments zu Fuß ereignete. Die Rekruten waren zur bestimmten Stunde in zwei Gliedern in der großen Exercierhalle daselbst angetreten, als Se. Majestät, gefolgt von ungefähr achtzig Generalen und hohen Offizieren, erschien und dann wann mit einem dieser Herren ein Wort wechselnd, langsam die Fronten absprang. Als der Kaiser bei dem linken Flügelmann der 10. Kompagnie anlangte, blieb er plötzlich stehen und sprach denselben wie folgt an: „Was bist Du für ein Landsmann, mein Sohn?“ — „Ich bin aus Zwickau im Königreich Sachsen, Majestät!“ — „Leben Deine Eltern noch?“ — „Jawohl, mein Vater ist Glasermmeister dort, Majestät!“ — „Hast Du auch eine Profession gelernt?“ — „Ich bin Schlichter, Majestät!“ — „So, dann kannst Du mir wohl auch sagen, welche Wurst die beste ist, Cervelatwurst oder Mettwurst?“ — „Cervelatwurst, Majestät!“ — „Warum?“ — „Weil Cervelatwurst aus dem besten Fleisch fabrizirt wird und ich sie leichter am liebsten gefesse habe!“ Unter herzlichem Gelächern der gesammelten Herren legte der Kaiser die rechte Hand auf des Rekruten linke Schulter und sagte, diese leicht schüttelnd, zu seiner Umgebung gewandt: „Ja, Du verstehst es, von Dir kann ich noch etwas lernen!“

— Frankfurt a. M. Hochzeit über 15,000 M. Schaden-ertrag verlangte ein hiesiges 52-jähriges Fräulein von einem 63-jährigen Manne. Der alte Herr verweigerte das Heugelb, weil die Klägerin eine sehr getrübtte Vergangenheit habe. Sie aber erhob denselben Vorwurf gegen ihn und behauptete ferner, bei der Verlobung sei ausgemacht worden, beide Parteien sollten nicht nach dem Vorleben der anderen forschen. Das Gericht wies die Klage ab, da eine solche Vereinbarung, wenn sie getroffen wäre, gegen die guten Sitten verstößen hätte.

— Hamburg. Ein junger Südländer, der schon manchen Sturm erlebt hatte, trat vor ungefähr sechs Jahren während der Weihnachtszeit in einer hiesigen Dombude als „Wilder“ auf. Vermöge seines hübschen Aeußeren und seiner durchaus nicht „wilden“ Manieren erregte er im höchsten Grade das Wohlgefallen einer Hamburger Dame, die ihren Günstling zum Universal-erben ihres ganzen Vermögens im Betrage von etwa 100,000 M. einlegte. Das Geld soll dem jetzt 34-jährigen Manne am 1. März ausbezahlt werden, falls nicht von anderer Seite Einspruch erhoben werden sollte.

— Die Fleckenreiner. Die Engländer hatten eine wissenschaftliche Abordnung nach den Südpolregionen geschickt, um die letzte Sonnenfinsternis zu beobachten. Sie wurde von den Eingeborenen nicht allzu freundlich aufgenommen. Der Hauptling der Wilden sagte: „Wir wissen, warum Ihr gekommen seid, Ihr wollt uns unsere Sonne stehlen, um sie Eurer Königin, die keine hat, zu bringen.“ — Aber einer der Gelehrten antwortete: „Im Gegentheil, wir sind gekommen, weil wir wissen, daß Eure Sonne morgen einen Fleck haben wird und wir werden ihn ausmachen. Als die Wilden sahen, daß diese Behauptung eintraf, veranstalteten sie ein Freudenfest zu Ehren der Gelehrten.“

— Das rettende Schwein. In Australien war ein Dampfer nahe an der Küste auf Klippen gestochen, an denen das Meer wüthend brandete. Das Land war kaum 200 Meter entfernt, aber man konnte nicht wagen, ein Boot ins Wasser zu lassen oder die Entfernung zu durchschwimmen. Auf dem Strand befanden sich hilflosere Menschen, welche jedoch nichts thun konnten, da sie keinen Raftenapparat besaßen. Glücklicherweise waren einige Schweine an Bord, der Kapitän erinnerte sich, gehört zu haben, daß diese Thiere ausgezeichnete Schwimmer sind. Er nahm also ein Schwein, legte ihm einen Gurt um, befestigte daran eine dünne, lange Leine und warf es über Bord. Es erreichte auch glücklich den Strand, wo man an der Leine ein dickes Tau befestigte. Dieses wurde nach dem Schiffe herübergezogen und die ganze Mannschaft konnte sich retten. Ob die Schiffbrüchigen nachher so unanbar gewesen sind, ihren Lebensretter zu verpeissen, wird nicht berichtet.

— Durch die Blume. Unteroffizier: „Meier, was fehlt Ihnen denn, Sie schneiden ja erbärmliche Gesichter?“ — Meier (Rekrut): „Ich hab' Leibweh, ich habe mir den Magen verdorben.“ — Unteroffizier: „Ja, das ist die Folge davon, wenn man so viel von zu Hause bekommt und alles allein aufißt.“

— Der bössliche Rekrut. Leutnant (während der Instruktionsstunde): „Schmidt, wer sind Deine direkten Vorgesetzten?“ — Rekrut Schmidt: „Meine direkten Vorgesetzten sind: Herr Major Stredler... Herr Hauptmann Mayr... Herr Premierleutnant Wellner... und Ihre Wenigkeit, Herr Leutnant.“ — Drahtfischer Bergleisch: „Sieh nur, wie schönig der M. wieder gekleidet ist.“ — „Ja, bei dem kann man auch sagen: Havana Deckblatt und Pfälzerentlage.“

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenrod

vom 30. Januar bis 6. Februar 1898.

Ausgehoben: 9) Paul Kubold, verordneter Diaconus hier, ebel. S. des weil. Paul Gottlob Kubold, an. 28. Kaufmanns, Stadtrath und Friedensrichter in Reichenbach und Anna Clara Ethmunde Friedrich hier, ebel. 2. des Christian Wilhelm Friedrich, an. 28. und Kaufmanns hier. 10) Richard Hermann Weigel, Argentinienfabrikarbeiter in Aue, ebel. S. des Christian Gottlieb Weigel, Kaufmanns hier und Anna Wilha Weigl in Aue, ebel. 2. des weil. Karl August Weigl, Handarbeiters daselbst. (Gesamt: 24) Elsa Johanne Reichner. 26) Hildegard Johanne Anger. 28) Curt Willy Barth. 27) Selma Johanne Wölflig, unebel. 28) Alban Curt Reichner. 29) Elsa Feida Siegel. 30) Hans Emil Unger, unebel. Begraben: 16) Friederich Wilhelm Lorenz geb. Lorenz, nachgel. Witwe des weil. Eduard Lorenz, Waldarbeiters in Carlsefeld, 84 J. 3 M. 12 T. 17) Otto Friedrich, ebel. S. des Max Theodor Schwin, Maschinen-schleifers hier, 8 M. 25 T. 18) Franz Julius Leonhardt, lgl. Amtsgerichtsdienner hier, ein Ehemann, 63 J. 26 T.

Am Sonntage Septuagesimä:

Vorm. Predigtzeit: I. Cor. 9, 24—27. Herr Pfarrer Bött- rich. Die Drehtrede hält derselbe. Nachm. 5 Uhr: Predigtzeit. Jerem. 9, 23 u. 24. Herr Diaconus Kubold.

Kirchennachrichten aus Schönsch.

Dom. Septuagesimä (den 6. Febr. 1898).

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nach dem Gottesdienst: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Gustav-Adolf-Stunde im mittleren Schulgebäude, Zimmer Nr. 6. Herr Pfarrer Hartenstein.

Das Wochenamt fährt Herr Diaconus Wolf.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in **Schönheide**.

Beamtenchule in Lommassch.

Gewissenhafte Vorbereitung f. d. mittlere Beamtenlaufbahn, Post, Eisenbahn u. s. w. Kursus auch f. Militäranwärter und f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. Unterricht und Pension jährl. 600 M. Auskunft kostenfrei durch **W. Hohn, Dir.**

Durch Vermehrung des Viehstandes bin ich wieder in der Lage, dem Verlangen meiner werthen Kundschaft nach

Wolkerei = Produkten

besser als es mir in der letzten Zeit möglich war, gerecht zu werden. Zugleich bitte ich, alle Bestellungen in ein dem Boten mitgegebenes Buch einzutragen, da der Milchfrau von jetzt ab unter sagt ist, anders als gegen **ausdrückliche schriftliche Bestellung** Waaren abzugeben.

C. L. Reichel,
Blauen thal.

Obererzgebirgische Frauen- und Haushaltungsschule zu Schwarzenberg.

Am 18. April l. Js. findet Aufnahme in sämtliche Curse der Frauen- und Haushaltungsschule, sowie der Abendsschule statt. Anmeldungen werden bis zum 31. März d. Js. erbeten. Für Schülerinnen der Frauenschule wird Unterkommen in geeigneten Familien der Stadt durch die Anstaltsleitung vermittelt. Prospekte stehen zur Verfügung. **Schwarzenberg, am 31. Januar 1898.**

Das Localpatronat.
Fhrr. v. Wirting, Vorsitzender.

Ein junger Mann sucht freundliches möbliertes Zimmer. Offerten unter **Z. 10** in die Exped. ds. Bl. erbeten.



50 Pfennig

kostet Sie ein Versuch!

Zu haben in Colonialwaaren-, Drogen- u. Delikatessgeschäften.

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1897 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

74 Procent

der eingezahlten Prämien. Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Schneeberg-Neustädtel, im Februar 1898.

Gustav Feine.



Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut u. vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

Elfenbein-Seife

oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen Colonialwaarenhandlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

Kartoffeln,

Reichskanzler, Weiße Zapfen, hochfein im Geschmack, 5 Ltr. 30 Pf. empfiehlt **Paul Herm. Huster, Poststraße.**

Per 1. April a. c. wird ein

Logis

in guter Lage, bestehend aus zwei bis drei Zimmern und Küche zu miethen gesucht. Offerten unter **T. O.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

!!! Diese schrecklichen Zahnschmerzen; alle angewendeten Mittel schaffen keine Linderung!

Versuchen Sie es m. „EUDONT“! Sie werden sofort Linderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

*) „EUDONT“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt **Doctor Hummel, Dresden**, erfunden u. auf wissenschaftliche Grundlage hergestellt. Preisgekrönt mit goldener Medaille. „EUDONT“ wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: u. für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahnnervs (hohle Zähne), u. für solche, die durch Entzündung der Zahnmurzelhaut (faulige Zahn-Wurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt, die außerdem alle bei der Anwendung des „EUDONT“ nöthigen Instrumente (Pinset, Excavator (Zahnreiner) und präparirte Watte-Stückchen), enthalten. Diese Hausapotheke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorräthig in den meisten Apotheken zum Preise von nur **M. 1.50**. Gegen Einsendung v. **M. 1.60**, evocnt. in Briefmarken, erfolgt Franco-Zusendung durch das Hauptdepôt:

Apotheker Oscar Senff, Berlin C., Poststr. 26.

Bestandtheile: Eugenol (Nellensäure), gereinigt, Campher, rectificirten Spiritus aa 2, Chloroform 5 Tropfen, Jodtinctur, Glycerin aa 3, Opiumtinctur mit Saffran 5 Tropfen.

Depôt in **Eibisfeld**: Apotheker **G. Fischer.**

Beste Qualität hausbackenes Brod

hat zu verkaufen, sowie auf Storn umzutauschen

Bernhard Riedel, Schönheiderstraße.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannoborn.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70,00 Pf.

Braut-Ausstattungen!

Durch die Vollendung unseres Neubaus hat unser Lager fertiger Möbel, compl. Zimmer- und Wohnungseinrichtungen eine derartige Grösse erreicht, dass wir mit Recht behaupten können, dass unser einzig in seiner Art dastehendes Etablissement nicht nur am hiesigen Platze das grösste ist, sondern von Fachleuten zu den grössten Möbelgeschäften Deutschlands geschätzt wird.

Dasselbe erhielt eine Ausdehnung von ca. 2500 q Meter und besteht anstatt wie bisher aus 75 Zimmern aus nunmehr 101 complet eingerichteten Zimmern.

Unsere Lager nebst damit zusammenhängender Möbel-fabrik sind infolge ihrer grossartigen Einrichtungen eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges in Chemnitz.

Interessenten u. vor allen Dingen Verlobten

empfehlen wir daher die Besichtigung derselben. Unsere Fabrik, die ebenfalls vergrössert und leistungsfähiger geworden ist, arbeitet mit den neuesten Holzbearbeitungs-Maschinen, sowie alten bewährten Arbeitskräften und da wir selbst Fachleute sind, somit unseren Betrieb persönlich überwachen können, uns auch eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, können wir auch den vornehmsten Ansprüchen gerecht werden. Unsere werthe Kundschaft hat somit die Gewähr, dass die bei uns bestellten Möbel auch thatsächlich in unserer Fabrik unter unserer fortwährenden Beaufsichtigung fabricirt werden.

Unsere Geschäftsprincipien sind: Gewissenhafte, strenge reelle und zuvorkommende Bedienung, solide Preisstellung und zuverlässige Lieferung.

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen, sowie Preiskatalogen stehen gern zu Diensten

Julius Köhler Nachfolger

Inhaber: **Bernhard und Hugo Köhler**
Chemnitz, inn. Klosterstr. 12/14.

Clown-Anzug
sofort zu leihen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sofort gesucht

unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. Grösste und bestkündigte Anstalt. 1897 über **Markt 678,000** Schädlen begahlt.

Lebens-Versicherung.
Für **Eibenstock** sucht eine Gesellschaft **allerersten Ranges** einen leistungsfähigen **Haupt-Agenten.** Energische Herren mit Ia. Referenzen und ausgedehnten, feinen Beziehungen belieben ihre Offerten zu senden unter **D. M. 266** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Prima Kieler Sprotten
empfiehlt **G. Emil Tittel**
am Postplatz.

Empfehle werthen Rauchern eine hochfeine **Sumatra-Cigarre,** 3 Stück 10 Pf. **Paul Herm. Huster, Poststraße.**

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“

Für die zu unserer **silbernen Hochzeit** dargebrachten werthvollen Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. **Adolf Unger u. Frau.**

Wien!

Gut eingeführter Agent sucht passende Vertretung für **Eibenstocker Artikel** — prima Referenzen — Auf Wunsch persönliche Unterredung und Abmachung. Gef. Offerten u. **L. 4781** bez. **Hausenstein & Vogler, A.-G., Plauen, Vgtl.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Lehrstelle erhalten bei **Theodor Nickel, Bäckermeister in Buchholz.**

Nachruf!

Meinem lieben Freunde **Franz Jul. Leonhardt** rufe ich hiermit ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach. **Eduard Lenk, Schönheide.**

Lebende Karpfen empfiehlt **Max Steinbach.**

Millionen trinken **Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.** prämiirt mit der goldenen Medaille u. Diplom auf der Leipziger Ausstellung 1897 für Naturheilkunde. General-Vertreter: **Carl Gliesecke, Leipzig-Planowitz.**

Prämiirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilkunde zu Leipzig 1897.

Ein Pferd, Wagen und Schlitten billig zu verkaufen. Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Sparkasse Schönheide geöffnet jeden **Wochentag** bis **Nachmittag 5 Uhr.**

Höchste Auszeichnung. Königlich Sächsische Staatsmedaille. Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.
 Die Muster sind gesetzlich geschützt.
Fabrikant von Lotze's luft- u. waschechten, unerschwertenen Seidenstoffen Hohensteiner Seidenweberei **Lotze, Hohenstein i. S.**
 Special-Seidenhaus u. Seidenstoff-Fabrik schwarzer, weisser u. farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Strassen-Tolletten. Man verlange Muster, bevor man anderswo kauft. — Königl., Grossherzogl. u. Herzogl. Hoflieferant
 Reichhaltiges Musterlager bei Frau **Hulda Melnel, Eibenstock.**

Gasthof Blaenthal.
 Sonnabend, den 5. Februar und folgende Tage lade zu meinem diesjährigen **Ausschank von ff. Bockbier** ergebenst ein. Kettig gratis. Bockwürstchen hochfein.
C. F. Jacob.

Zu dem heute **Sonnabend, Sonntag und Montag**, den 5., 6. und 7. Februar stattfindenden **Bockbierfest** lade ich hiermit ergebenst ein.
Karl Uhlmann junior.

DANK.
 Für die überaus große, uns so wohlthunende Theilnahme, welche uns beim Heimzuge unseres theuren, unvergesslichen Vaters, des **Amtsgerichtsdieners Franz Julius Leonhardt** durch Worte, Schrift und reichen, kostbaren Blumenschmuck zu Theil wurde, sagen wir allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, ganz besonders auch den Herren Beamten des königlichen Amtsgerichts und den Kameraden des **Militärvereins**, nur hierdurch unsern **innigsten, tiefgefühltesten Dank!**
 Eibenstock, am 2. Februar 1898.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feldschlösschen Eibenstock.
 Montag, den 7. Februar 1898, Abends 8 Uhr:
Grosser Öffentlicher Volks-Maskenball mit Prämirung der drei schönsten Masken.
 Prämien: Eine hohelegante Damen-Uhr, ein goldner Ring und eine Flasche Champagner.
 Ununterbrochen Promenadenmusik. Demaskirung 10 Uhr.
Hierauf: Grosser Fest-Ball.
 Eintrittskarten 75 Pf. Zuschauerkarten 50 Pf.
 Eintrittskarten sind nur im „Feldschlösschen“ zu haben.
 Mein neu renovirter, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteter Saal ist großartig decorirt und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Emil Scheller.

Deutsches Haus, Schönheide.
 Sonnabend, Sonntag und Montag:
Großes Bockbierfest.
 Am Sonntag:
Große öffentliche Ballmusik, wozu ganz ergebenst einladet
Hermann Kropf.

Gasthof zum grünen Baum Carlsfeld.
 Zu meinem **Sonnabend, den 5. bis Montag, den 7. Februar** stattfindenden **Bockbierfest** lade ganz ergebenst ein.
Albin Grünler.

Achtung! Achtung!
Feldschlösschen.
Zum Maskenball
 großartige Ueberraschungen und **Carnevals-Scherze** durch Engagement berühmter auswärtiger Künstler.
 Unter Anderem Auftreten der **Gebrüder Merkeltini** in ihren großartigen Leistungen in Luft- und Barterre-Gymnastik. Auftreten des **Kopf-Equilibristen** und **Degen-Künstlers Schang-Demi**. Auftreten des **Zahnathleten** und **Schlangenmenschen Rikter Meister**. Auftreten der beiden **Clowns Pepp und Pino**. Einen genussreichen Abend versprechend, bittet um zahlreichen Besuch
Emil Scheller.

Bei einer Wäschemangel fürs Haus aufstellen od. einen unben. Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect u. Auskunft v. d. Chemn. Wäschmangelfabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert) Chemnitz kommen.

Maskenball!
Sammet alle Carnivals-Farben 50 Pf.
 Ferner offerire in großer Auswahl:
Mulls mit Gold u. Silber durchwirft, **Silber- und Goldgaze, Seide u. Mervellieux** in einfarbig u. gemustert, **Gold- u. Silber-Tressen, Sterne, Schellen, Spangen** etc. zu billigen Preisen.
A. J. Kalitzki Nchf.
 Inh.: H. Neumann.

Gasthaus zum Stern.
 Sonnabend, Sonntag und Montag, den 5., 6. und 7. Februar:
Gr. Bockbierfest.
 Montag **Kalbbraten** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut**. Hierzu ladet ergebenst ein
Albert Melchsner.

Restaurations zum Adlerfelsen.
 Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag:
St. Bockbierfest.
 Sonnabend u. Sonntag empfehle als **Stamm Goulasch u. Sauerbraten.**
 Montag: **Schlachtfest.**
 Vorm. 10 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Würst** und **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet
Albin Vogel.

Feldschlösschen.
 Mittwoch, den 9. Februar:
Brauer's Rosswainer Sänger
Muldenthaler, gegründet 1854.
Humoristisch, höchst decentes Familienprogramm.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
 Vorzugskarten à 40 Pf. sind im **Feldschlösschen** zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet
Emil Scheller.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle
Maskenatlas
 hochglänzend, v. Mtr. schon von 50 Pf. an.
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“, Hohenstein.
 Vertreterin für **Eibenstock: Frau Hulda Melnel**, Musterlager daselbst.

Gesucht 100 Centner
 ein **Lausburische**. Antritt sofort. gut eingebrachtes **Heu** und **Stroh**. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. verkauft
Gotthold Becher.

Bretschneider's Conditorei.
 Heute **Sonnabend, Sonntag und Montag**
Bockbier-Fest, wozu ergebenst einladet
Gustav Bretschneider.

Zwei Stuben
 sofort zu vermieten. Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Schönheiderhammer.
 Morgen **Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr** an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Heute **Sonnabend, von Abend 7 Uhr an**
Schweinstochen und **vogeländische Röhre**. Freundschaftlich ladet ein
Gotthold Melchsner.

Sächsischer Hof, Wolfgrün.
 Morgen **Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr** an **starkbesetzte Ballmusik**. Es ladet ergebenst ein
Friedrich Lorenz.

Gesellschaft Homilia.
 Morgen **Sonntag, Nachm. 2 Uhr:**
Hauptversammlung.
 Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
 Morgen **Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr** an **starkbesetzte Ballmusik**, wozu freundlichst einladet
G. Becher.

Gesellen-Verein.
 Heute **Sonnabend, Abends 9 Uhr:**
Hauptversammlung im „Engl. Hof“. Besprechung wegen Kränzchen und Kartenausgabe.
Der Vorstand.

Deutsches Haus.
 Morgen **Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr** an **starkbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet
Oscar Schneider.

Alters-Riege.
 Die **Abchiedsfeier** kann nicht zur festgesetzten Zeit stattfinden, deshalb **Dienstag** nach der Turnstunde nochmals **Besprechung** darüber.
Der Riegenführer.

Feldschlösschen.
 Morgen **Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr** an **starkbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Geübte Bordrucker
 suchen **C. G. Dörffel Söhne.**

Thermometerstand.
 Minimum. Maximum.
 2. Febr. — 2,5 Grad 0,5 Grad.
 3. „ — 4,0 „ — 0,5 „
 Briefkasten: „Eingefandt“ in n. Nr.

Abern die Beilage: Illustrirtes Unterhaltungsblatt.